

Netanyahu schlägt zurück: Wir gewinnen ohne Macron!

Benjamin Netanyahu weist Macron zurück und sagt, Israel werde den Konflikt im Libanon und Gaza gewinnen, unabhängig von westlicher Unterstützung.

In einem aktuellen politischen Konflikt hat der israelische Premierminister Benjamín Netanyahu die jüngsten Äußerungen des französischen Präsidenten Emmanuel Macron heftig kritisiert. Macron hatte vorgeschlagen, die Waffenlieferungen an Israel wegen der militärischen Offensive in Gaza und Libanon zu stoppen, was den Zorn von Netanyahu hervorrief. In einer Videoansprache erklärte Netanyahu, dass Israel auch ohne die Unterstützung anderer Länder gewinnen werde: „Israel wird mit oder ohne Unterstützung gewinnen.“

Netanyahu zeigte sich enttäuscht über die Haltung europäischer Länder, die Macrons voreilige Meinung teilen. Er bezeichnete diese Reaktionen als „eine Schande“ und rief die zivilisierten Länder dazu auf, sich an die Seite Israels zu stellen, während es gegen eine, wie er es nennt, barbarische Führung kämpft. In seiner Argumentation stellte der Premierminister den Zusammenhang zwischen der militärischen Unterstützung und der globalen Sicherheit her und versicherte, dass die israelische Armee für Frieden und Sicherheit kämpfe.

Der Hintergrund des Konflikts

Die Spannungen in der Region haben sich in den letzten Wochen verschärft. Israel begann vor mehr als zehn Tagen mit einer umfassenden Bombardierung im Libanon, insbesondere im

Süden und in der Region Bekaa sowie in Vororten von Beirut, darunter auch in Dahye. Diese Attacken sind Teil einer breiteren militärischen Strategie, die auch Bodenoperationen beinhaltet, bei denen bereits neun israelische Soldaten getötet wurden und die israelischen Streitkräfte behaupten, viele Milizionäre der proiranischen Hezbollah neutralisiert zu haben. Laut Berichten sind seit Beginn der aktuellen Feindseligkeiten mehr als 2.000 Libanesen gestorben, und etwa 1,2 Millionen Menschen wurden gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.

In einem Interview erklärte Macron, dass eine „politische Lösung“ für den Konflikt in Gaza gefunden werden müsse. Diese Aussagen müssen vor dem Hintergrund von fast 42.000 palästinensischen Todesopfern in dem Gebiet betrachtet werden, die in der aktuellen Eskalation zu beklagen sind. Der französische Präsident warnte ebenfalls, dass Libanon nicht zu einem neuen Gaza werden dürfe und forderte eine Eskalation der Konflikte zu verhindern.

Die Diskussion um Waffenlieferungen an Israel nimmt in dieser Situation einen entscheidenden Platz ein. Während Macron nicht spezifisch auf einzelne Länder eingeht, bleibt die Unterstützung der Vereinigten Staaten für Israel, als größter Waffenlieferant, weiterhin ein kritischer Punkt in dieser Debatte. Netanyahu hingegen stellte klar, dass andere Nationen, wie Iran, keine Rüstungsembargos gegen ihre Verbündeten, einschließlich der Hezbollah, fordern, wodurch er das Augenmerk auf die angeblichen Doppelmoral legt, die hier im Spiel sei.

Die Auseinandersetzung zwischen Netanyahu und Macron spiegelt die komplexen geopolitischen Spannungen wider, die derzeit im Nahen Osten vorherrschen. Während Israel sich für seine Maßnahmen rechtfertigt, um Sicherheit zu gewinnen, wird die internationale Gemeinschaft zunehmend aufgerüttelt, und der Ruf nach diplomatischem Eingreifen wird lauter, wobei die Zukunft der betroffenen Regionen und die Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung an erster Stelle stehen. Eine umfassende Übersicht über die Situation bietet **der Bericht auf**

elcomercio.pe.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at